

Rückblick



Wir erinnern uns zurück an unsern ersten Schultag in der Orientierungsschule Goubing im Spätsommer 1995: Die Schülerinnen und Schüler warteten fröhlich und erwartungsvoll, ja teilweise sogar aufgeregt auf ihren ersten Orientierungsschultag. Was mochte da wohl auf uns zukommen?

Inmitten dieser bunt zusammengewürfelten Schülerschar sass auch ein Knabe im Rollstuhl. Auch er mit "tausend Schmetterlingen im Bauch", auch er nervös und erwartungsvoll!

Die Schülerinnen und Schüler wurden nicht allzu spät auf den Knaben im Rollstuhl aufmerksam. Sie stellten sich die Frage, was ihr Mitschüler habe, warum er im Rollstuhl sitze.

Bald war das Eis gebrochen. Ein Mitschüler kam zu mir und fragte mich, was ich hätte. Ich antwortete ihm: "Ich habe eine Behinderung, welche man Cerebrale Bewegungsstörung nennt..."

Der Anfang in der OS war für uns alle ungewohnt, aber wir fanden uns bald zurecht. Ich musste mich zwar informieren, erkundigen und ich durfte auch neue Leute kennen lernen, aber das war auch für mich eine neue Erfahrung. Die Schüler und Lehrer nahmen mich gut auf und respektierten mich, wie ich war. Ich fühlte mich unter ihnen wie ein ganz normaler Teenager oder noch besser gesagt wie ein "richtiger Jugendlicher".

Diese drei Jahre waren für mich sehr positiv. Zuerst fiel ich ins kalte Wasser, aber nach ein paar Tagen konnte ich mich schon darüber halten. Meine Kollegen und Lehrer unterstützten mich, wo ich es nötig hatte.

So möchte ich, sicher auch im Namen meiner behinderten MitschülerInnen, einen herzlichen Dank an die SchülerInnen und LehrerInnen aussprechen. Ihr habt uns respektiert und freundlich aufgenommen. Ich bin überzeugt, dass ihr den richtigen Weg eingeschlagen habt!